

Sehr geehrte Damen und Herren,

die CDU entdeckt die Bürgerbeteiligung – Chapeau. „Wir leben auch in einer Zeit, in der Mitspracherecht gefordert wird.“ So wird Martin Solbach von der Siegener Zeitung aus der HFA-Sitzung zitiert.

Allerdings ist die Forderung nach Mitsprache kein Phänomen der Neuzeit. Immerhin gibt es das Instrument des Bürgerentscheides in NRW bereits seit 2007.

Was in Zeiten absoluter Mehrheiten der CDU nicht nötig war und daher nie realisiert wurde, wird jetzt als Bürgernähe verkauft. Diese entdeckt man also erst, wenn man nicht mehr durchregieren kann und Beschlüsse nicht das Label der CDU tragen.

Benutzt man hier den Bürger, um seine Politik gegen die Ratsmehrheit durchzudrücken?

Nein – man sagt, die Mehrheit sei zu knapp.

Aber liebe CDU – es ist die Mehrheit.

Man sagt, der Schwimmbadneubau in der Gemeinde ist in der Bevölkerung hoch umstritten. Ist er das? Wer behauptet das?

Viel Zustimmung war zu hören, Freude über ein neues, attraktives Angebot. Zu den Bedenken komme ich später – die gibt es natürlich auch. Die werden definitiv nicht ignoriert. Aber es ist wie in jedem Thema: Es gibt immer Pro und Kontra.

Doch zunächst zum Antrag der CDU:

Ich bezweifle, dass der ehrliche Ansporn der CDU die Bürgerbeteiligung ist. Sollte dies dennoch der Fall sein, werden wir uns in naher Zukunft sicherlich bei der ein oder anderen großen Investition noch einmal genau anschauen, ob der CDU die Bürgerbeteiligung wirklich so wichtig ist und wie sie in anderen Fällen zu einem Bürgerentscheid steht.

Was wir mit Sicherheit wissen ist, dass die CDU seit dem Ratsbeschluss zum Bau des Hallenbades etliche Versuche unternommen hat, um den Bau des Hallenbades zu verzögern oder zu verhindern.

Und in dieser Hinsicht spielt unser Herr Bürgermeister eine – wie ich finde – nicht gerade rühmliche Rolle. Statt wie es seine Aufgabe ist, die rechtlichen Rahmenbedingungen des Antrags der CDU zu würdigen, die Kosten eines derartigen Verfahrens zu eruieren und die Voraussetzungen dafür darzustellen, worüber der Bürger letztlich abstimmen soll, finde ich eine Jubelvorlage über den Vorschlag der CDU. Politische Neutralität sieht für mich anders aus!

Erinnerungen kommen hoch, als der Bürgermeister quasi jubelte, als wir Anfang des Jahres nach zähem Ringen den Sperrvermerk aufgehoben haben. Seine Äußerung, dass sich damit auch das Hallenbad erledigt hätte - es klingt mir noch in den Ohren.

An dieser Stelle möchte ich aus Fairness noch einmal betonen, dass es anschließend die CDU-Fraktion war, welche diesem Ansinnen an dem Tage einen Riegel vorgeschoben hat. Meine Hochachtung hierfür habe ich schon damals zum Ausdruck gebracht.

Was den Antrag zum Ratsbürgerentscheid heute jedoch angeht, so kann man nur den Kopf schütteln.

Meine Damen und Herren,

genau solche Spielchen sind es, die den Extremen oder sog. Protestparteien die Wähler zuspielen.

Die CDU weiß doch ganz genau, dass sie niemals die nötige Zwei-Drittel-Mehrheit für diesen Beschluss bekommt. Ihr geht es doch nur darum, genau 284 Tage vor der Wahl noch einmal Öl ins Feuer zu gießen und die anderen Parteien vermeintlich schlecht dastehen zu lassen.

Dies sei ihr grundsätzlich auch zugestanden.

Jedoch sollte dies nicht mit falschen Tatsachenbehauptungen einhergehen.

Schlimm finde ich an dieser Stelle dann, dass eben diese Behauptungen auch noch vom Bürgermeister bestätigt oder zumindest nicht beanstandet werden.

Da ist zum einen die Behauptung, für das Hallenbad würde ein 700.000,- Euro teurer Parkplatz gebaut.

Dies ist definitiv so nicht ganz richtig!

Ich kann mich an Diskussionen erinnern, als der Standort des Hallenbades noch gar nicht feststand. Es ging hier vornehmlich um den Parkplatzbedarf der Schule. Insbesondere der Bedarf der Lehrkräfte und der älteren Schülerinnen und Schüler, die selbst mit dem Auto zur Schule fahren. Und natürlich benötigte man Parkplätze für den größten Wunsch des Bürgermeisters: „Sein Kulturzentrum“ im geplanten Lern- und Kulturzentrum

Zudem wissen wir mittlerweile, warum es gerade ein solcher Parkplatz mit fast 80 Stellplätzen und Carports mit Photovoltaikanlagen sein musste: Nicht wegen des Schwimmbades, sondern weil Photovoltaik ab einer gewissen Größenordnung bei einem Parkplatzneubau vorgeschrieben ist und gefördert wird.

Das die Photovoltaikanlagen ohne Zweifel auch Vorteile für das Schwimmbad haben ist unbestritten, aber sie werden eben nicht explizit für das Schwimmbad, sondern vielmehr aus den eben dargestellten Gründen errichtet.

Des Weiteren ist es nicht richtig, wenn der Herr Bürgermeister oder die CDU davon spricht, dass es eine vom Rat in Stein gemeißelte Obergrenze gibt.

Ja, wir haben im September 2022 in einem Beschluss festgelegt, dass von einer Kostenobergrenze von 12.117 Mio Euro auszugehen ist. Aber dies war im Zusammenhang mit der Vergabe der Projektsteuerung verbunden und sollte als Orientierungsmarke unter anderem auch für das Honorar dienen. Nur die CDU und der Bürgermeister machten daraus umgehend öffentlich eine Deadline, die nicht überschritten werden dürfe.

Dabei gibt ein Blick in die schriftlichen Unterlagen der Steuerungsgruppe „Investitionsstrategie“ doch ein genaueres Zeugnis. Hier wurden bereits 2021 für sämtliche Investitionsmaßnahmen „Best-Case-“ und „Worst-Case-Szenarien“ durch den Kämmerer skizziert. Dabei lag er beim Hallenbad im günstigsten Fall bei 10,1 Mio Euro und im ungünstigsten bei 14,133 Mio Euro.

Im Übrigen liegt die Mitte hier exakt bei 12,117 Mio Euro. Seltsam.

Meine Damen und Herren,

in allen anderen Investitionsmaßnahmen liegen wir mittlerweile weit über den Ansätzen des Kämmerers aus 2021.

Das Hallenbad allerdings liegt - trotz aller Widrigkeiten - exakt in dem Korridor, welchen der Kämmerer damals beschrieben hat. Und genau dieses Projekt wird hier wegen der Kostensteigerungen abqualifiziert? Das verstehe wer will – ich kann es nicht.

Und selbst wenn: jedem anderen Projekt wird die Preissteigerung der letzten Jahre zu Gute gehalten -nur eben dem Schwimmbad nicht.

Zu guter Letzt möchte ich noch mit folgender Mär aufräumen:

Mit der Behauptung, dass Schwimmbad würde die Gemeinde Wenden jährlich im Betrieb mehr als 1 Mio Euro zusätzlich kosten. Woher stammt diese Zahl? Die Sitzungsvorlage spricht von circa 900.000,- Euro als jährlichen Zuschussbedarf aus dem gemeindlichen Haushalt . Da kann man schon mal ein Auge für mindestens 100.000,- Euro zudrücken.

Das in der Kalkulation des Kämmerers die Abschreibung für das neue Hallenbad auf 40 Jahre festgesetzt wurde, dürfte aus Sicht der CDU dann wohl auch nur eine Randnotiz wert sein. Nicht jedoch, wenn man weiß, dass die NKF-Rahmentabelle für die Abschreibung bei Hallenbädern eine Dauer von 40-70 Jahren vorsieht. Die Abschreibung für das alte Bad wurde stattdessen mit 60 Jahren kalkuliert. Geht man an das obere Ende des Abschreibungsrahmens, reduziert sich die jährliche Belastung mal locker nochmal um ca. 100.000,- Euro, für die man dann wohl gerne auch das zweite Auge zudrücken möchte. Zumindest eine Nutzungsdauer von 60 Jahren erscheint realistische, die hat ja nun auch das alte Bad schon fast auf dem Buckel.

Wenn die CDU schon mit einer solchen Zahl in die Öffentlichkeit geht, halte ich es zudem für nicht richtig, wenn dabei verschwiegen wird, dass ein weiterer Betrieb des alten und möglicherweise sanierten Bades ebenfalls jährliche Kosten verursacht. Und auch die Sanierung wird höhere Abschreibungen als das bisherige alte Bad produzieren. Wo liegen denn nun die jährlichen Kosten eines sanierten Bades, liebe CDU? Und warum werden diese nicht mit den

Kosten des neuen Bades gegenübergestellt? Vielleicht ist der Unterschied dann gar nicht mehr so groß, als dass man dem Bürger noch Angst vor dem Neubau einjagen könnte?

Aber vermutlich hat die CDU die Kosten der Sanierungsalternative aus dem Grund verschwiegen, weil sie das alte Bad weder sanieren, noch weiter betreiben möchte. Die CDU plant vermutlich den „SCHWEXIT“: Dem Ausstieg aus dem Schwimmen in der Gemeinde Wenden. Mit allen negativen Folgen – insbesondere der Frage, wo denn unsere Kinder zukünftig das Schwimmen lernen oder der Schwimmunterricht der Schulen – insbesondere der Gesamtschule mit ihrem Sportabitur – stattfinden soll.

Wenn wir nur im unwahrscheinlichsten Fall davon ausgehen, dass noch Kapazitäten im Olper Hallenbad frei wären, so kämen jährliche Kosten u.a. durch den nötigen Fahrverkehr und die mit dem Betreiber zu verhandelnden Eintrittskosten hinzu.

Gehen wir jetzt allerdings davon aus, dass die CDU das alte Bad tatsächlich erhalten möchte, so stellt sich die Frage, wie es denn mit dem geplanten Umbau der Grundschule Wenden steht? Hier war der Abriss der Schwimmhalle nämlich Bestandteil der Planungen, die dann erneut auf „Null“ gestellt werden müssten. Mit allen Kosten und Verzögerungen, die mit einer Neuplanung einhergehen.

Und wie sieht es eigentlich mit den Kosten für einen solchen Umbau des alten Bades aus? Die Planungen und Zahlen aus dem Jahr 2018/19 dürften hier wohl kaum herangezogen werden. Weiß irgendjemand zuverlässig, wo wir da landen würden? Auch die Sanierungskosten sind gestiegen – das gehört zur Wahrheit dazu.

Und alle diese Fragen, die mit einem Ratsbürgerentscheid einhergehen, will die CDU von den Bürgerinnen und Bürgern dieser Gemeinde entscheiden lassen – mit einer Frage, die lediglich mit Ja oder Nein beantwortet werden kann.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen selbst, warum ein Ratsbürgerentscheid aus unserer Sicht nicht mehr möglich ist.

Durch keine Frage könnte die Komplexität der Gesamtzusammenhänge und die möglichen Folgen einer Entscheidung so transparent und verständlich für die Bürgerinnen und Bürger dargestellt und zusammengefasst werden, damit sie die formellen Voraussetzungen für einen Bürgerentscheid erfüllen würde.

Daher halten wir einen solchen Entscheid zum jetzigen Zeitpunkt für unzulässig und werden ihm auch nicht zustimmen. Das hätten wir vor vier Jahren sicherlich anders gesehen. Da standen wir noch am Anfang und wären sicherlich mit einem Votum der Bürgerinnen und Bürger auf ruhigeren Gleisen gefahren. Aber dieser Zug ist schon lange abgefahren. Vielmehr stellt sich die Frage, warum die CDU – wenn doch so sehr an einer Bürgerbeteiligung interessiert – diesen Antrag nicht bereits früher gestellt hat?

Erst recht, weil seit dieser Zeit bereits fast 1,5 Mio Euro für die Planungen und Arbeiten an dem Schwimmbadneubau ausgegeben wurden. Viele unzählige Arbeitsstunden in der Verwaltung oben drauf.

Wer ernsthaft die finanzpolitische Kompetenz der anderen Parteien infrage stellt, selbst aber mit einem Atemzug bereit ist,

1,5 Mio Euro einfach mal so aus dem Fenster zu werfen, dem sollte seinerseits die Frage nach der Kompetenz gestellt werden – zumal die CDU in dieser Angelegenheit letztlich über die vergangenen Jahre viele Beschlüsse – zum Beispiel den bereits erwähnten Beschluss zur Vergabe der Projektsteuerung (ca. 670.000 Euro) – mitgetragen hat. Und auch die Haushalte, in denen die Ansätze für den Schwimmbadneubau Jahr für Jahr aufgelistet wurden, sind immer von der CDU mitgetragen worden. Oder habe ich nicht aufgepasst, als die CDU Jahr für Jahr gegen den Haushalt gestimmt hat?

An dieser Stelle möchte ich meine Ausführungen beenden.

Die UWG Wenden wird gegen einen Ratsbürgerentscheid stimmen, da wir ihn für unzulässig und nicht darstellbar halten. Von den möglichen Kosten, die ein solches Entscheid-Verfahren verursachen würden mal ganz abgesehen.

Vielen Dank